

[Bl. C ii]

Am Heiligen Ostertag, von Frucht der Auferstehung Christi. Evangelium Matth. xxviii.

[Folgt der Text v. 1—10].

Weil das heutige Fest den tröstlichen und fröhlichen Artikel unsers Glaubens uns fürhelt, da wir bekennen, Christus sey am dritten tag wider auferstanden von toten, So ist von nöthen, das man erstlichen die Historien auff das ein-
 5 festigst fasse und wisse und darnach auch lerne, warzu solches geschehen, und wie wirs genießen können.

Der Histori halb¹ hat es so zügangen, Christus ist, als² an der grünen-donnerf-
 tage nacht, wie er vom Nachmal auffgestanden und in Garten gangen, Von
 10 Juda daselbs verratten und von den Juden gefangen worden und von einem
 hohen Priester zum andern geführt, biß sie endtlich beschloffen³ unnd in dem
 Pilato als dem Landpfleger, dem das gericht befolhen, uberantwort haben. Da
 es nun ungefährlich drey stund auff den tag⁴ gewest, ist das urtheil über in er-
 gangen, unnd er zum gericht außgeführt worden und creuziget. Umb die sechste
 15 stund, das ist: umb mittage oder ein stunde oder zwo drüber, Ist der Erdbidem
 unnd die Finsternuß der Sonnen kommen. Hernach umb die neunnde stund,
 das ist ungefährlich drey stund vor der Sonnen untergang, ist Christus am Creuz
 verschiden. Denn also tehlet Marcus die stunden und zehet, Die andern Evan-
 gelisten zeigens nicht so eigentlich an.

Nun stehet aber in unserm glauben also, Christus sey am dritten tage auff-
 20 erstanden, Das ist etwas anders geredet denn nach drehen tagen. Den der Herr
 Christus ist nicht drey ganzer tag unnd nacht tod gewest, Sonder am Freytag,
 ungefährlich drey stund vor nachts ist er gestorben, wie gesagt, Solche drey stund
 nennet man den ersten tag. Darnach die ganze nacht und den ganzen tag des
 25 Sabbaths ist er auch tod gelegen im Grab, Unnd nach dem Sabbath die nacht
 biß an den folgenden morgen, Die selbe nacht zelet man auch für einen tag.
 Denn die Juden heben den tag mit der nacht an, und ist jnen nacht unnd tag
 ein ganzer tag. Wir leren es umb und machen auß tag und nacht einen ganzen
 tag. Wiewol mans inn der Kirchen nicht so helt, Denn da gehört allweg der
 30 heuttige abend zu dem folgenden tag, das die Kirchen Fest sich am abend zuvor
 anheben, ee der tag kombt.

Da es nun am Sonntag (der der dritte tag von dem Freytag ist, da Christus
 an gestorben ist) seer frö ist, das die Morgenröde heß daher will streichen, unnd
 die kriegsknecht umb das Grab her ligen, Da erhebt sich der gestorbene Christus

3 Ex sermone pub. anno 31. r

12 hab A

1) = was die tatsächlichen Vorgänge anlangt, so ...
 rechnen; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 49, 154, 10.*für zu mit Infinitiv, wie *Unsre Ausg. Bd. 31¹, 395, 9.*

2) = wir würden sagen,

3) = ein Ende machen? oder unnd steht

4) = nach Tagesbeginn (also 9 Uhr.)

in ein neues und ewiges leben und stehet auff von den todtten, das die kriegs-
knecht, so umb das Grab ligen, solcher Auferstehung nicht innen werden. Denn
auß Matheo ist es gut abzunehmen, das der Herr Christus nicht im Erdbidem
sey auferstanden, Sonder das der Erdbidem als dann sey angangen, da der
Engel von himel herab kommen und den stein vom Grab hinweg thun habe.
Christus aber ist durch das beschlossene Grab und on alle verletzung der Sichel,
so an das Grab gedrückt, herdurch kommen. Eben wie er des selben abends
durch verschlossene thür zu den Jüngern kommen ist.

Ob dem Erdbidem und dem Engel erschrecken die Kriegsknecht derraßen,
das sie für tod da ligen. Als halb sie aber wider zu sich selbst kommen, lauffen
sie mit hauffen¹ vom Grab, einer da, der ander dort hinauß. Denn der Engel
war nicht darumb da, das sie sein solten fro werden, sonder erschrecken soltens
für im und sich fürchten. Es waren aber andere leut, die der Engel trösten und
freundtlichen jnen zusprechen solt. Wie nun die Kriegsknecht vom Grab weg
lauffen, die weil machen sich Maria Magdalena, Maria Jacobe und Salome,
Item Petrus und Johannes nach jnen auff und wollen zum Grab schawen.
Da tröstet und unterrichtet der Engel die weiblein, Christus sey nicht mer da,
er sey auferstanden, und sie sollen in in Galilea sehen, und befehlen, das sie
ehleuds hingehen und seinen Jüngern solches verkündigen sollen. Wie sie nun
auff der widerfart sind, begegnet der Herr Christus der Magdalena in der gestalt
eines Gertners. Item, wie Johannes meldet, erscheinet er Petro auch, Und gegen
dem abend kombt er zu den zweien Jüngern, die gen Emaus giengen, und offen-
baret sich jnen, da er das brot brach oder jnen fürlegt. Da nun die selben zweien
Jünger ehleuds wider nach Jerusalem rennen und den andern verkündigen
wollen, was jhnen begegnet sey, wie sie den Herren gesehen haben, und sie solchs
sich verwundern und doch noch nit alle glauben können, kombt Ihesus durch
beschlossene thür und steet mitten unter jnen, Jo. 20. [Bl. Ciii] So vil hat sich
Joh. 20, 26 auff den heiligen Ostertag mit der offenbarung unsers lieben Herrn Christi
zutragen, Wie man auß den Euangelisten spüren kan. Und ist derhalb not, das
mans wol wisse. Denn es ist ein articel unsers glaubens, das Christus am dritten
tag sey auferstanden von den todtten.

Nun ist es aber nicht gnug, die Historien wissen, Man soll auch lernen, wozu
es uns diene, und wie wirs brauchen sollen, vom selben wollen wir hezun auch
ein wenig sagen. Denn ob man gleich sonst täglich das ganze Jar davon predigt,
so kan es dennoch niemand außpredigen noch gnugsam lernen, so ein rechte
materi ist. Wir müssen aber, so wir den brauch der auferstehung unsers Herrn
Christi fassen wollen, zwey unterschiedliche bild uns fürbilben. Das eine ist das
trawrig, ellende, schmeliche, scheußliche², blütige bild, da wir am Karfreitag
von gehöret haben, Das Christus da hengt mitten unter den mördern und stirbt
in grossen schmerken. Solchs bild hat ewer lieb gehöret, wie wirs sollen an-
40

¹) = alle miteinander.

²) = abscheuliche, grauenvolle.

ſehen mit eim unzweifelhaftigem herzen, daß es alles unſer ſünden halb geſchehen ſey, Daß Er alß der rechte und ewige Prieſter ſich zum opffer für unſere ſünde geben unnd mit ſeinem tod dafür hab bezalen wollen. Denn da ſoll ein jeder menſch wiſſen, daß ſeine ſünden Chriſtum alſo verwundet und ellendig¹ lich zugerichtet haben, unnd daß ſein leyden anders nichts, denn dein und meine ſünde ſind. Derhalb ſo oft wir an ſolches trauriges, blutiges bild gedenden oder es anſehen, ſollen wir anders nicht gedenden, denn daß wir unſere ſünde da ſehen. Wo nun ſolches traur bilde ſtets alſo bleyben ſolt, ſo wer es zumal¹ ſchrecklich.

¹⁰ Aber gleich wie wir im glauben diſe zwen artickel auff das gneußt² an einander faſſen, Chriſtus iſt gecreuzigt, geſtorben, begraben, zur hellen hinunder gefaren und am dritten tag wider auffeſtanden vom todt, Alſo ſihet man, daß diß traur bilde nit lang bleybt. Denn ee drey ganze tag umb ſind, bringt unſer lieber Herr Chriſtus ein anders, ſchönes, geſundes, freuntliches, fröliches bild mit ſich, Auff daß wir den troſt gewiß lernen faſſen, daß nit allein alle unſere ſünde durch das ſterben Chriſti abgetilget und gewürget ſind, Sonder daß wir durch ſein auffeſtehung ſollen gerecht werden. Wie Paulus zun Röm. 4. ſagt: 'Chriſtus Röm. 4, 25 iſt umb unſer ſünden willen hingeben und umb unſer gerechtigkeit willen wider auffeſtet'. Und 1. Corin. 15: 'So Chriſtus nicht auffeſtanden iſt, ſo iſt etwer 1. Cor. 15, 17 ff. glaub eytel, ſo ſehd ihr noch in ewren ſünden, ſo ſind auch die, ſo inn Chriſto entſchlaffen ſind, verlorn', Und wir ſind die aller ellendesten menſchen, ſo wir allein diſes lebens halb auff Chriſtum hoffen.

Denn gleich wie vor deine ſünde im am halß gehangen³ und ihn an das Creuz gehefftet haben, Alſo ſiheſt hezt inn diſem andern bild, daß kein ſünde mehr an ihm iſt, ſonder eytel gerechtigkeit, kein ſchmerz noch traurigkeit, ſonder eytel freud, kein tod, ſonder eytel leben, unnd ein ewiges leben, das weht, weht über diß zeitliche leben iſt. Solches bilde ſolt man ſich he freuen können. Daß erſte bild, außwendig anzusehen, iſt wol etwas abſcheulich, aber man ſehe die urſach an, ſo ſolten wirs uns anderſt nit wünſchen. Denn da ſiheſt, daß Gott deine ſünde von dir genommen hat, der du ſie nit tragen kontdeſt, Sonder hetteſt mit maſſen zu boden gehen, unnd hat ſie ſeinem Son auffgelegt, der ewiger Got und der ſünden ſtardt genug iſt. Da laß deine ſünde ligen. Denn beſſer wirdſt du ſie nit können legen, da ſie dich weniger drucken noch beſchweren.

Darnach nimm diß ander bild auch für dich, an welchem du ſiheſt, wie dein Herr Chriſtus, der vor deiner ſünden halb ſo greulich und ellend ward, hezt ſchön, rein, herrlich und frölich iſt und alle ſünde an ihm verſchwunden ſind, Da mach dein rechnung wehter, ſo deine ſünd an dir nit ſind umb des leydens Chriſti willen, Sonder von Gott ſelb dir benomen unnd auff Chriſtum gelegt, unnd ſind doch hezt am Oſterttag nach ſeiner auffeſtehung an Chriſto auch nit mehr, wo werden ſie denn ſein? Iſts nit war, wie Michas ſagt, ſie ſind in die Micha 7, 19

¹) = ganz, ſehr; vgl. Unſre Ausg. Bd. 51, 226, 2. ²) = genaueste, engste. ³) Siehe Unſre Ausg. Tiſchr. 3, 264, 23.

tieffe des Meers versendet, daß sie weder teuffel noch einige Creatur mehr finden sol.

Das ist nu der herrliche, fröliche Artidel unser glaubens, der allein Christen macht unnd doch aller welt ein spot ist und von hederman geschendet und gelestert wirdt. Denn Papst unnd Cardinel sind gemeindlich der art, daß sie die Historien selb für ein gelechter oder mehrlein halten, Sind gute Pliniani¹, die noch dazu lachen, wenn man von eim andern und ewigem leben nach diesem leben saget. So sihet man an unserm Abel, Item an Burgern, Bauren auch, daß sie es mer auß einer gewonheit glauben, denn das es in ernst wer, das noch ein anders leben sey, sonst solten sie sich he darnach halten und nit so sehr dieses zehlichen lebens, der narung, ehr und anders sich annemen, Sonder mehr nach dem ewigen trachten. Aber, man predige und sage, was man wolle, so helts die vermunsft für narrheit. Also wehret sich diser Artidel und wil nit so tieff in die herzen hin nein gehen, wie es wol von nöten wer.

Aber wir, so wir anderst wollen rechte Christen sein, sollen disen Artidel in unserm herzen fein gewiß machen, daß Christus, der unsere sünde am Creutz tragen und dafür mit seinem tod bezalet hat, sey von toden wider auffgestanden zu unser gerechtigkeit. Je fester wir nun solches in unserm herzen glauben, je mer freud und trost wir befinden werden. Denn unmöglich ist, das dieses bilb dich nicht solt frewen, das du an Christo hezt so deinen schönen, regnen, gesunden menschen sihest, der zuvor deiner sünden halb so ellend und jemmerlich war. Denn da bist du gewiß, daß deine sünde weg und nicht mehr fürhanden sind. Daher sind die feinen schönen gesang, Lateinisch und Deutsch, von den alten Christen gemacht worden. Das wir singen: Christ ist erstanden von seiner marter allen, des sollen wir alle fro sein, Christ soll unser trost sein.² Unnd im Sequenz: Agnus redemit oves, Christus innocens Patri reconciliavit peccatores. Mort et vita duello conflixere mirando, Dux vitae mortuus regnat vivus.³ Das unschuldig Lemlein Christus hat uns arme, irrige schefflein mit seinem vatter versönet, Und ist he ein wunderbarlicher krieg, das tod und leben mit einander kempffen, und der Herr des lebens stirbet, aber dennoch wider lebt und regiert. Es habe den gesang gemacht, wer da wolle, so muß er ein hohen und Christlichen verstand gehabt haben, daß er diß bilb so artlich⁴ und fein abmalet, Wie der tod das leben angriffen, und der teuffel auch mit auff das leben zugestochen habe. Nun das leben, unser Herr Jesus Christus, lidde sich⁵ unnd liß sich tödten. Aber der tod traff nicht recht an⁶, denn das leben war ewig. Solches sahe der tod nicht, daß hinder dem sterblichen leib ein ewige macht und Götliche krafft solt verborgen sein, Versihet also das spil und vergreiffet sich an der person, die nicht kontd sterben, und starb gleich wol. Da geried es⁷ also, daß der leichnam tod und betruben wurd, die person aber bliß lebendig. Denn das muß man sonderlich

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 273, 8. ²) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 49, 723, 13ff. ³) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 273, 12. ⁴) = treffend. ⁵) = unterwarf sich; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 401, 17. ⁶) = kam unrecht an, verfehlte sein Ziel. ⁷) = war der Erfolg der.

faffen, das die person zu gleich leblich tod und doch ewig lebendig ist, Da hette der tod außgerichtet, wie vil er kondt, und mochte nit wehter. Wehl nun die person lebendig ist und im tod nicht kan blehben, bringet sie wider herfür unnd würfft den tod unnd alles, was dem tod geholffen hat, sünd und Teuffel unter sich und herschet inn eim ewigen, neuen leben, welchem weder sünd, teuffel noch tod etwas mehr kan anhaben.

Das ist ein seltsame predig, welche die vernunft nimmer mer wirt fassen können, man muß es nur glauben, das Christus lebe [Bl. 64] und dennoch tod sehn, und also tod, das doch der tod in jm sterben muß und alle seine macht verlieren. Es wird aber solches uns zum trost gepredigt, das wir glauben und lernen sollen, der tod hab seine macht alle verlorn. Denn da findet sich ein mal, Got hab ewig lob, ein solcher mensch, welchen der tod angreift wie alle andere menschen und würget in. Aber im würgen muß er self sterben und verschlungen werden, und der gewürgete Christus soll ewig leben. Solchs rhümet der hehlig Paulus mit sehr feinen worten Col. 2. Christus hat außgetilget die handschrifft, welche durch das Gesez entstunde und wider uns war, die self hat er weggethun und an das Creüz gehefftet und hat außgezogen die Fürstenthumb und die gewaltigen und sie schaw getragen offentlichen und einen triumph auß ihnen gemacht durch sich selfs. Diser Spruch fasset zwey ding, Erstlich sagt er, das Christus mit seinem leiden die Handschrifft außgetilget hab, welche wir des Gesez halb von uns haben geben müssen, Das meint Paulus also: Wir alle wissen durch das gesez, was Gott von uns foddert, das wir thun und lassen sollen. Wo nu wir uns vergriffen¹⁾, entweder das wir lassen, das uns befolhen ist, oder thun, das uns verboten ist, Da können wir nit hinumb²⁾, unser gewissen steet da und ubertweiset³⁾ uns, wir haben unrecht thun, Das also unser gewissen gleich als ein schuldbuch ist, da wir uber uns selfs zeugnuß geben, Wir sind ungehorsam gewesen unnd müssen derhalb Gottes zorn und ungnad tragen.

Dise Handschrifft⁴⁾, spricht Paulus, entsteht durchs Gesez, Denn so das Gesez nit wer, so wer kein ubertretung. Also ist es nu bedes da, die sünd und die Handschrifft, die uns ubertweiset, das wir nit leugnen können, wir müssen uns schuldig geben, gleich wie ein Rauffman, dem man sein ehgne Handschrifft und Sigel fürleget. Da, sagt nu Paulus, genießen wir⁵⁾ unsern lieben Herrn Christi, Denn er nimbt solche Handschrifft und hefftets an das Creüz, Das ist: er macht ein loch dadurch⁶⁾ und zerreißets, das nicht mer gelten noch uns beschedigen soll, Ursach: er, der Herr Christus, hengt darumb am Creüz, das er in unser sünd getretten und mit seinem leib für unser sünd bezalen will. Das ist das erst.

Zum andern hat Christus die Fürstenthumb außgezogen, Das ist: Er hat dem Teuffel sein macht genommen, das der Teuffel die Christen zu sünden nicht mer treiben und nödtigen soll, wie vor, ee sie zu Christo kommen sind, Denn

38 geretten A

¹⁾ = irrten. ²⁾ = vorüber, darüber hinwegkonnen. ³⁾ = überführt. ⁴⁾ = Schuldschein, Verpflichtung. ⁵⁾ = haben die Unterstützung. ⁶⁾ = macht ungiltig, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 57, 6.

sie können durch hilff des heiligen geistes dem bösen geist widerstand thun und sich sein durch das wort und glauben erwehren, das er sie zu friden thun lassen, Denn darum gibt uns Christus seinen heiligen geist. Gleich nun wie der Teuffel außzogen ist, also sind die gewaltigen auch außzogen, Das ist: der tod, der uns alle dempffet, Den hat Christus auch gewürget, das also die Christen beede böß und zornig sind und all jr macht wider die Christen wenden, denn ob sie schon 1, 2 sie doch nichts außrichten, wie Paul. zun Röm. sagt: 'Die in Christo Jesu sind, an denen ist nichts verdamlich'.

Eben nun, wie der Herr Christus den tod hat überwunden, also hat er die sünde auch überwunden. Denn seiner person halb ist er gerecht. Aber weil er sich frembder sünden annimt, wirdt er ein sündler, Wie er klagt, Psalm. 40: 1, 5 'Ich sprach: Herr, sey mir gnebig, heyle mein seele, Denn ich hab an dir gesündigt.' Das ist die ursach, das die sünde in angreiffet, Und er, der Herr Christus, leßt sich gern greiffen und an das Creüz bringen, das er stirbt, nit anders, denn als het 12 er den tod selber verwündt² und selb gesündet, Wie Esaias sagt: Man hat in den ubelthettern gleich geachtet, so doch er nit gesündigt hat, Sonder wir haben gesündigt, und er thut nit mehr, denn das er sich unser annimt und unsere sünde von uns auff sich nimbt. Aber da ist die heiligkeit, die unter frembder sünde verborgen ist, so groß, das die sünde sie nicht kan überwinden. Also laufft die sünde 20 eben an unnd trifft den unrichten Man wie der tod, wirdt derhalb matt und stirbt in seinem leyb, wie Paulus sagt.

Also der Teuffel wolte sein herrschafft an Christo beweisen, braucht derhalb sein macht wider in und will ihn unter sich bringen. Aber er findet ein höhere gewalt, die er nit kan überwinden. Denn ob wol der Herr Christus 25 sich schwach stellet unnd thut nit anders, denn als müste er gar zu boden und dem Teuffel weichen, dennoch inn solcher schwachheit ist ein unüberwindliche gewalt verborgen. Das sahe der Teuffel nicht und verleüret all sein macht drob. Das unser Herr Christus rhümen kan, er sey zu gleich unten und ob gelegen³, unnd müssen der halb dise drey gewaltige feinde, todt, sünd und Teuffel im zun füßen 30 ligen. Solchen Sig begehen wir heüt, und ligt nun alle macht an dem, das wir solches wol zuherken nemen und fest glauben, das in Christo Gott mit dem Teuffel, gerechtigheit mit der sünde, das leben mit dem tode, das gute mit dem bösen, ehr mit lesterung kempffet unnd gesiget habe. Solchs bild sollen wir uns lassen befolhen sein und es oft anschawen. 35

Denn gleich wie wir im ersten bild am stillen Frehtag⁴ sehen, wie unser sünd, unser fluch und todt auff Christo ligt, Also sehen wir am Ostertag ein ander bild, das kein sünd, kein fluch, kein ungnad, kein todt, Sonder eitel leben, gnab, seligkeit und gerechtigheit in Christo ist. Mit solchem bild sollen wir unsere herken auffrichten, Denn es ist uns für gestellet und geschendet, das wir uns 40

¹) = Gegenstand des Spottes. ²) = durch Schuld verdient. ³) = unterlegen und überlegen. ⁴) = Karfreitag; s. Unsre Ausg. Bd. 49, 74, 4.

sein anders nicht annemen sollen, denn als hette uns selb Gott heilt mit Christo aufferwedet. Denn als¹ wenig du sünd, tod und fluch an Christo siehest, Also solt du glauben, das Got so wenig an dir umb Christus willen auch sehen will, wenn du diser seiner Auferstehung dich annimbst² unnd tröstest.³ Solche gnab bringt uns der glaub. Wenn es aber an ihenem tag wird sein, so wird mans nit mehr glauben, sonder sehen, greiffen und fällen.

Nichts destweniger, wehl wir noch hie auff erden sind, bleibet in unserm alten sad⁴ sünde, tod, schand und schmach und allerley mangel und gebrechen, die müssen wir leyden. Sie gehen aber doch nicht weiter denn in das fleisch. 10 Denn dem glauben nach zu rechnen, sind wir schon selig. Und eben wie Christus von toden auferstanden one sünd und todt inn ein ewigen leben ist, Also sind wir auch im glauben. Und ist gewiß, eben wie der Teuffel Christum nit ansehen darff, sonder fliehen muß, also muß er vor ein Christen auch fliehen, der da glaubt. An ihenem tag aber wirdt der leib auch hinach⁵, das weder tod noch sünde an 15 im sein wird. Da wir doch hehünd eben so wol brechenhafft⁶ und sündler sind wie andere leüt, on das wir die groben sünde nicht alle thun, wie wol Christen biß wehlen auch drein fallen, aber sie bleiben nicht drinnen.

Derhalb kan man einen Christen nach dem eusserlichen leben nit urtheilen. Denn es ist eben so wol unrein und hauffellig als der unchristen leben, Derhalb 20 müssen sie teglich betten: 'Vergibe uns unsere schuld'. Wer aber ein Christen recht ansehen und urtheilen will, der thue es nach dem glauben. Denn unserz fleischs und blüts halb sind wir sündler, müssen sterben und allerley unglück hie auff erden gewarten unnd wol mehr, denn andere leüt, die unchristen sind. Denn die Christen fülen die sünde mehr denn ander leüt. Wie können sie denn 25 heilig sein? Also, das sie glauben vergebung der sünden und bitten drum, Solchs kan nyemand sonst thun denn die Christen. Denn vergebung der sünden glauben unnd drum bitten ist des heiligen geistes werck, Wo der heilig geist nit ist, da wird mans langsam⁷ thun, [Bl. D 1] Wie man an den feinden des Euangelij, am Papst und seinem hauffen siehet, die sind grosse, greuliche sunder, aber sie 30 fülen es nicht, bitten derhalb nicht dafür. Kommt es aber ein mal dazu, das sie müssen fülen, da werden sie nicht können stehen, sonder müssen verzweiffeln.

Ein Christ aber, so vil er von diesem bild mit dem glauben fasset, so vil hat er seligkeht inn Christo Jesu, der von toden auferstanden, nit mer blütig noch striemig, Sonder schön und holdselig ist. Denn eben wie er vor umb unser sünde 35 willen blütig gewest und am Creutz gehangen ist, Also ist er hehünd uns zu trost schön, rein und in ein ewigen leben, das wir uns sein frewen und trösten sollen. Denn es ist auch umb unsert willen geschehen. Also istz bedes bey einander Dem glauben nach an Christum sind wir schön und heilig. Dem alten Aban

30 brfür A

¹) = ebenso. ²) = dich bemüchtigt; s. S. 100, 31. ³) = darauf vertraust. ⁴) = ständigen Leib. ⁵) = nachkommen, nachgezogen. ⁶) = voll Gebrechen; s. Dietz. ⁷) = schwach, kaum.

nach sind wir unrein und unschuldig. Solchen unschuld sollen wir in das Vatter unser werffen, so sind wir heilig, ob wir gleich sündler sind. Denn wir wissen, es fehle uns noch, was da wolle, So ist doch unser Herr und haupt, Christus, von toden auferstanden, Der hat kein sünd, kein tod mer an jm. Also haben wir durch den glauben an ihn auch weder sünde noch tod. Wer aber nicht glaubt und Christum nicht hat, der muß bey allen seinen werden und Gottes dienst ein sündler sein und bleiben, da hilft nichts für.

Derhalb sollen wir solches fröhliches, schönes, zartes Osterbild mit fleiß und wol ansehen und in uns bilden.¹ Denn in dem selben bild ist weder sünde noch tod. So nun uns die sünde anfechten will, und das gewissen dich betrüben, das du diß oder das gethün und im glauben schwach sehest, So halte dich hieher und sprich: War ist es, Ich bin ein sündler, ich bin schwach im glauben, solches leugne ich nicht. Aber des tröste ich mich, das ich wehß, Christus Jesus hat meine sünde auff sich genommen und die getragen. Aber am Ostertag ist er so auferstanden, das alle sünde unnd sündenstraffe verschwunden ist. Da sage mir nun, du sünde, du tod, du Teuffel, was hat dir der Man thün, das du in für Pilato verklagt unnd an das Creutz bracht hast? Hast du jm auch recht thün? Da wird sünd, tod und Teuffel bekennen müssen, sie haben unrecht antroffen² und jm nicht recht thün. Als denn kanst du zu sünd, tod und Teuffel sagen: So trolle dich unnd laß mich auch zu friden.

Ja (spricht dein herß) Warum wilt du dichs annemen?³ Bist du doch ein sündler? Da lerne, das du also sagest: Ich frag nichts darnach, das ich ein sündler bin, Denn Christus ist kein sündler, des will ich he auch genießen, sintemal er für mich gestorben ist unnd auferstanden. Wilt du aber an solchem nit zu friden sein, so sichte es mit jm auß und frage, wo er mit meinen sünden sey hinkommen, Ob ers nit tragen können unnd wider auff mich ablegen hab müssen. Wer also den Teuffel kan abwehßen auff den Herrn Christum, an welchem er das maul verbrennet hat⁴, Der ist genesen.

Das ist die rechte lehr vom glauben, da jederman sich leßt duncen, er habß und könne sie wol. Aber es sind jr warlich wenig, die es recht können, Denn es leßt sich mit worten weder ein noch außreden⁵, der heilig Geyst muß es thün. So du nun diße kunst kanst, so bist ein Christ. So duß aber noch nit kanst, so danck Gott, das du unter dem hauffen bist, die doch solches gern hören unnd ungern wolten leßtern, wie Türcken, Juden und die Papisten thün. Die wollen irer person halb⁶ so from sein, das sie für Gottes gericht treten dörrfen und on dißes bild mit dem tod, mit der sünd und Teuffel sechten. Da muß der glaub gar untergehen. Du aber lerne, das du all dein heiligheyt von dir werffest und dißes bild Christi dir also einbildest⁷, als wissest du nichts von dir. Eben wie deine

35 halb A treten A

¹) = uns einprägen. ²) S. ob. S. 248, 35. ³) S. ob. S. 251, 4. ⁴) = sich eine Niederlage geholt hat; s. *Unsre Ausg. Bd. 44, 251, 26.* ⁵) = verständlich machen und erschöpfen; oder nur Steigerung von ausreden; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 51, 109, 38.* ⁶) = von sich aus.

Die ander Predigt, so man am Ostertag liest.

253

augen sich selb nit sehen, wenn du für dich hin gehest. Auff das du allein Christum, der von todtten auferstanden, sünd und hell überwunden hat, in deinem herzen habest, so bist du genesen. Das helffe uns unser lieber Herr Christus Jesus. Amen.